

Umsetzung PSG II

**Gemeinsames Verständnis von Pflege
pflegerische Aufgabenbeschreibung**

Gemeinsames Verständnis von Pflege

caritas

■ Gliederung des Beitrages

- ▶ Kontext
- ▶ Akzente des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes
- ▶ Systematisierung der Aufgaben – Aktivitäten
 - Grundlagen, Seite 12
 - bereichsübergreifende Aufgaben ab Seite 13
 - Aufgabenbeschreibung – anhand der Module, ab Seite 18
- ▶ Unterstützung pflegender Angehöriger, ab Seite 26
- ▶ Indirekte Leistungen, Seite 29
- ▶ Keine abschließende Auflistung von Maßnahmen/Aufgaben

- Beirat des BMG zur Umsetzung des PSG II
 - Bericht zur Strukturierung und Beschreibung
 - ▶ Grundlage für die Arbeit mit dem Pflegebedürftigen
 - ▶ Grundlage für Einrichtungen und Dienste zur Organisation und Dokumentation der Pflege
 - ▶ Grundlage für Verhandler der Rahmenverträge

- Bericht zur Strukturierung und Beschreibung
 - ▶ pflegerischer Aufgaben – Orientierungshilfe- nicht abschließend
 - ▶ gilt nicht für spezifische Angebotsformen - allgemeingültig
 - ▶ Erprobung in der Praxis werden zu Anpassungen führen
 - ▶ Vergütungsfragen sind damit nicht gleichzeitig geklärt

Akzente

caritas

■ Verständnis der Pflege

- **Abkehr vom Verrichtungsbezug** und dem **Faktor Zeit** hin zum **Maßstab des Grades von Selbständigkeit**
- Frage nach der Selbständigkeit im Umgang mit **Auswirkungen** von Krankheit und funktionellen Beeinträchtigungen
- **Auswirkungen** auf:
 - ▶ alle alltäglichen Aktivitäten
 - ▶ unmittelbarer Umgang mit Krankheitsfolgen (Schmerzen, Verhaltensanpassungen, etc.) und
 - ▶ psychische Situation

■ Verständnis der Pflege

- „..... **direkte und indirekte** Unterstützung, um Auswirkungen in **verschiedenen Lebensbereichen** zu bewältigen“
- **indirekte** Unterstützung bezieht sich auf die Unterstützung pflegender Angehöriger

Akzente

caritas

Im Grunde genommen handelt es sich dabei um einen sehr einfachen Gedanken. Ihn mit all seinen Konsequenzen zu erfassen fällt allerdings manchmal schwer, weil er mit dem Verständnis einer verrichtungsorientierten Pflege, die für das SGB XI bis Ende 2016 kennzeichnend war, wenig gemeinsam hat. Pflegerische Unterstützung in diesem Sinne bedeutet beispielsweise,

einen pflegebedürftigen Menschen darin zu unterstützen, eine bestehende Inkontinenz zu bewältigen, indem beispielsweise die Selbstpflegekompetenz verbessert, die Entwicklung problematischer Verhaltensweisen (z. B. Reduzierung der Trinkmenge) vermieden und die Teilnahme am sozialen Leben trotz bestehender Beeinträchtigungen gefördert wird.

„Was ist der Unterschied zwischen dem verrichtungsbezogenen Pflegebedürftigkeitsbegriff und dem neuen?“

■ zielgerichtete Förderung

- realistisch erscheint; außerhalb der Alltagsverrichtungen zielgerichtet ressourcenfördernde Maßnahmen zu definieren
- zielgerichtet = konkrete Ziele und Methoden/Maßnahmenplan definieren
 - Förderung der Mobilität - spezifische Bewegungsübungen

Akzente

caritas

- Aufklärung, Beratung, Anleitung (ABA)
 - (Selbst-) Pflegekompetenz bei Versicherten und Zugehörigen erweitern
 - wichtige Funktion der ABA = kommunikationsintensive Maßnahme
 - Ziel = Pflegebedürftige/Zugehörige sollen gesundheitsförderliche Aktivitäten in den Alltag integrieren, veränderte Tagesstruktur etablieren
 - erfordert Entwicklung konzeptioneller Voraussetzungen und Fachqualifikationen

■ Aufklärung, Beratung, Anleitung (ABA)

● zum Beispiel:

- Anleitung zur Durchführung von einzelnen Versorgungsmaßnahmen mit dem Ziel, diese Versorgungsmaßnahmen zukünftig selbständig durchführen zu können.
- Beratung zur Entwicklung einer individuellen Tagesplanung, mit der die Pflege sichergestellt und eine Überlastung der Angehörigen vermieden wird.
- Beratung bei der Einbeziehung von Nachbarschaftshilfe in den Versorgungsalltag.
- Wissensvermittlung zur Förderung eines differenzierten Verständnisses von Pflegebedürftigkeit.
- Aufklärung über erwartbare Veränderungen von Selbständigkeit, Verhaltensweisen etc.
- Sensibilisierung für die Wahrnehmung gesundheitlicher Veränderungen, die ein Warnzeichen sein könnten.
- Reflexion und Korrektur von Alltagstheorien über Pflegebedürftigkeit oder bestimmte Erkrankungen (z. B. Demenz), die zu unangemessenen Reaktionen oder Verhaltensweisen auf Seiten der Angehörigen/Pflegepersonen führen können.

Systematik pflegerischer Aufgaben/Aktivitäten

caritas

- Systematisierung pflegerischer Aufgaben/Aktivitäten
 - berücksichtigt sind relevante Maßnahmen der Langzeitpflege
 - gebündelte Beschreibung, keine kleinteilige Beschreibung
 - Beratung, Anleitung gesonderte zielgerichtete Maßnahme zur Problemlösung - auf längere Zeit angelegt
 - Anleitung als edukative Leistung

Systematik pflegerischer Aufgaben/Aktivitäten

caritas

- folgende Systematisierung bei den Bereichen
 - Mobilität, kognitive und kommunikative Fähigkeiten und Selbstversorgung
 - ▶ Hilfen
 - ▶ Aufklärung, Beratung, Anleitung
 - ▶ zielgerichtete Ressourcenförderung

Systematik pflegerischer Aufgaben/Aktivitäten

caritas

Bereich: 1. Mobilität
<p>Hilfen</p> <ul style="list-style-type: none">• bei Lagerungen und beim Transfer (Ganzkörper-, Teilkörperlagerung, Unterstützung beim Aufrichten, beim Ein- und Aussteigen aus dem Bett und beim Umsetzen in verschiedenen Situationen)• beim Stehen, Gehen, Treppensteigen und bei der Fortbewegung im Rollstuhl• beim Gebrauch von Hilfsmitteln• bei der Durchführung von ärztlich/therapeutisch angeordneten Bewegungsübungen• bei der außerhäuslichen Mobilität¹⁶
<p>Aufklärung, Beratung, Anleitung</p> <ul style="list-style-type: none">• Aufklärung, Beratung, Anleitung des <u>Pflegebedürftigen</u> im Bereich der Mobilität• Aufklärung, Beratung, Anleitung der <u>pflegenden Angehörigen</u> im Bereich der Mobilität
<p>Zielgerichtete Ressourcenförderung</p> <ul style="list-style-type: none">• Durchführung spezifischer Maßnahmen zur Förderung der Mobilität¹⁷• Aufklärung, Beratung, Anleitung des Pflegebedürftigen zur Durchführung mobilitätsfördernder Maßnahmen.

Bereich: 1. Mobilität
<p>Hilfen</p> <ul style="list-style-type: none">• bei Lagerungen und beim Transfer (Ganzkörper-, Teilkörperlagerung, Unterstützung beim Aufrichten, beim Ein- und Aussteigen aus dem Bett und beim Umsetzen in verschiedenen Situationen)• beim Stehen, Gehen, Treppensteigen und bei der Fortbewegung im Rollstuhl• beim Gebrauch von Hilfsmitteln• bei der Durchführung von ärztlich/therapeutisch angeordneten Bewegungsübungen• bei der außerhäuslichen Mobilität¹⁶
<p>Aufklärung, Beratung, Anleitung</p> <ul style="list-style-type: none">• Aufklärung, Beratung, Anleitung des <u>Pflegebedürftigen</u> im Bereich der Mobilität• Aufklärung, Beratung, Anleitung der <u>pflegenden Angehörigen</u> im Bereich der Mobilität
<p>Zielgerichtete Ressourcenförderung</p> <ul style="list-style-type: none">• Durchführung spezifischer Maßnahmen zur Förderung der Mobilität¹⁷• Aufklärung, Beratung, Anleitung des Pflegebedürftigen zur Durchführung mobilitätsfördernder Maßnahmen.

Systematik pflegerischer Aufgaben/Aktivitäten

caritas

Bereich: 3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
<p>Umgebungsbezogene Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none">• Identifizierung und Veränderung von verhaltenswirksamen Umgebungsfaktoren• Schaffung einer sicheren, bedürfnisgerechten Umgebung (Entfernung von Verletzungsquellen, Verfügbarkeit vertrauter Gegenstände usw.)
<p>Unmittelbar verhaltensbezogene Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none">• Verhaltensbezogene Verbalisierungen²³• Einwirken auf aktuelle Verhaltensweisen²⁴• Entlastende Maßnahmen (z. B. Minderung von Ängsten, Motivation zur Verbalisierung negativer Empfindungen) und Kriseninterventionen• Einzelbetreuung
<p>Alltagsgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">• Beratung zur Vermeidung von überfordernden Situationen• Einbindung in Beschäftigungsangebote und andere Aktivitäten im Alltag (Musik hören, Bastelangebote, Spaziergehen, sonstige körperliche Betätigung)²⁵• Hinwirken auf einen regelmäßigen Schlaf-/Wachrhythmus²⁶• Nutzung von Maßnahmen zur Spannungsreduzierung (Entspannungsübungen)• Förderung positiver Emotionen²⁷
<p>Aufklärung, Beratung, Anleitung der pflegenden Angehörigen</p> <ul style="list-style-type: none">• mit dem Ziel der Entlastung• mit dem Ziel der Kompetenzerweiterung

Systematik pflegerischer Aufgaben/Aktivitäten

caritas

Bereich: 5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen und Belastungen

Der Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen wird verstanden als ein Prozess, in dem der erkrankte Mensch ein aktives Handeln zeigt, z. B. bei der Kontrolle von Erkrankungen und Symptomen oder der Durchführung therapeutischer Interventionen. Sofern eine Person dazu nicht mehr selbständig in der Lage ist, fließt diese Feststellung in die Bestimmung des Grads der Pflegebedürftigkeit mit ein. An diese Erkenntnis kann, wo erforderlich, ggf. eine Unterstützung im Sinne einer Unterstützung des individuellen Selbstmanagements (insbesondere psychosoziale Unterstützung beim Krankheits- und Therapiemanagement) anknüpfen.

Dieser Bereich der Begutachtung berührt überwiegend Maßnahmen, die von Pflegenden im Rahmen einer ärztlich verordneten/angeordneten Leistung erbracht werden. Die entsprechenden Leistungskataloge sind definiert³² und werden an dieser Stelle nicht noch einmal aufgeführt. Die betreffenden Maßnahmen fallen zum Teil in die Finanzierungszuständigkeit der Krankenversicherung (ambulant), zum Teil in die der Pflegeversicherung (stationär).

■ **bereichsübergreifende Aufgaben**

- Pflegeprozess, Beobachtung, Risikovermeidung, kommunikative Anforderungen
- Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses -
Beziehungs- und Problemlösungsprozess
- Einschätzung der Pflegesituation - Gesamtsituation des
Pflegebedürftigen!